

INHALT

Vorwort	V
I. Der Ursprung der politischen Theorie Stahls in der reaktiven Strömung nach der Französischen Revolution	1
1. Die reaktiven politischen Ideenkreise nach der Französischen Revolution	1
a) Allgemeine Charakteristik	1
b) Haller	3
c) Die organische Staatsauffassung der Romantik	5
d) Die historische Rechtsschule	8
2. Stahls wissenschaftlicher Weg bis zur endgültigen Zielsetzung	10
a) Grundzüge der Persönlichkeit Stahls	10
b) Stahls Konflikt mit Hegel	12
c) Der Einfluß Schellings	14
d) Stahls Verhältnis zur historischen Schule	16
e) Stahls Verhältnis zur Romantik und zu Haller	17
f) Stahls Weg zur neulutherischen Orthodoxie	18
3. Stahls wissenschaftliches Ziel	22
a) Wandlungen der »Rechts- und Staatslehre« bis zu ihrer endgültigen Fassung	22
b) Christliche Philosophie	23
c) Der wissenschaftliche Ort der Rechts- und Staatslehre Stahls	26
II. Die Hauptquellen der Philosophie Stahls	30
1. Schelling	30
a) Schellings Kritik am Rationalismus	30
b) Schellings Ansätze zu einer »positiven« Philosophie	34
c) Schellings »Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit«	34
2. Luther	37
a) Luthers Bild des Menschen	37
b) Luthers Zwei-Reiche-Lehre	39
c) Folgen der Zwei-Reiche-Lehre	42
3. Spannungen zwischen dem Menschbild bei Schelling und Luther	44

III. Stahls theologische und philosophische Grundbegriffe	46
1. Das Prinzip der Persönlichkeit	46
a) Die Welt als freie Schöpfung des persönlichen Gottes	46
b) Die Persönlichkeit des Menschen	48
c) Der »Zug der Schöpfung nach Persönlichkeit«	52
2. Das sittliche Reich	54
a) Der Begriff des sittlichen Reiches	54
b) Das sittliche Reich im System der Ethik	56
c) Sittliches Reich und Organismus	60
3. Gott in der Geschichte	62
a) Geschichte als Vorbereitung des Gottesreiches	62
b) Stahls Begriff der »göttlich-menschlichen Ordnung« in der Geschichte	65
c) Stahls Begriff der Legitimität	67
4. Zusammenfassung: Einheit und Widerspruch in der Basis der Stahl- schen Staatslehre	72
IV. Die Entwicklung der Staatslehre aus dem Begriff des sittlichen Reiches .	74
1. Die Autorität	74
a) Der Staatsbegriff	74
b) Die Staatsgewalt	78
c) Das Prinzip des Rechtsstaates	82
2. Das Recht	84
a) Stahls Rechtsbegriff	84
b) Die Entstehung und die Quellen des Rechts	86
c) Das Recht und das Volksbewußtsein	87
3. Die Rechte und die Repräsentation des Volkes	88
a) Das Volk als »Gliederung von Ständen«	88
b) Die Rechte des Volkes	90
c) Repräsentation	91
d) Widerstand gegen die Staatsgewalt	95
e) Der Einfluß der Kirche auf den christlichen Staat als höchste Garantie der Freiheit	97
4. Die Spannungen zwischen dem Begriff des sittlichen Reiches und der Staatslehre	101
V. Der Vergleich der Staatsformen und das monarchische Prinzip	104
1. Der Vergleich von Monarchie und Republik	104
a) Die Monarchie	104
b) Die Republik	108
2. Das monarchische Prinzip	111

Inhalt

a) Der Ursprung des monarchischen Prinzips	111
b) Stahls Gegenüberstellung des parlamentarischen und des monarchischen Prinzips	113
3. Der Maßstab der Verfassung	117
4. Die Stellung des monarchischen Prinzips im System der Stahlschen Staatslehre	120
VI. Stahls politische und wissenschaftliche Leistung	124
1. Die politische Wirkung der Lehre vom monarchischen Prinzip	124
2. Stahls wissenschaftliche Leistung	125
3. Der Gedanke des sittlichen Reiches als Ansatz einer historisch- elastischen Norm der gerechten Ordnung	127
Literaturverzeichnis	135